



Lars Krüsand

Fehlt im Deutschunterricht manchmal die Synthese?

1 Ich war zwanzig, als ich meine erste Parabel schrieb.
2 Zwei Seiten, schnell getippt, nie veröffentlicht.
3 Danach kam jahrzehntelang nichts. Nicht, weil mir die Sprache fehlte,
4 sondern weil ich glaubte, dass über mir eine Art gläserne Decke hing.
5 Oben, so dachte ich, sitzen die Schriftsteller.
6 Unten stehen wir Deutschlehrer, die über ihre Texte reden.
7 Wir erklären, wie man Metaphern erkennt, Spannungsbögen analysiert und Botschaften
8 interpretiert – aber selbst etwas zu schreiben, das wagte ich lange nicht.
9 Vielleicht, weil ich dachte, dass man als Lehrender keine Fehler machen darf, schon gar nicht in
10 der Öffentlichkeit.
11 Bis ich eines Tages in einer Abiturzeitung einen kleinen Text fand. Überschrift:
12 *Unvollendete Dialektik.*
13 Darunter stand:
14 *Was ist der Unterschied zwischen einem Kunstlehrer*
15 *und einem Deutschlehrer?*
16 *Der Kunstlehrer malt auch Bilder.*
17 Dieser Dreizeiler war für mich wie ein Schlag – freundlich, aber deutlich.
18 Er erinnerte mich daran, dass Kunst und Sprache nur dort lebendig bleiben, wo man sie
19 praktiziert, nicht bloß kommentiert.
20 Seitdem habe ich etwas verändert.
21 Ich schreibe wieder – manchmal kleine Texte, manchmal Gedichte.
22 Und gelegentlich gebe ich sie meinen Schülern vor einer Klassenarbeit – nicht als Musterlösung,
23 sondern als Einladung.
24 Natürlich unter Pseudonym. Denn Schüler sagen einem nur ehrlich die Wahrheit, wenn sie
25 glauben, dass der Autor jemand anders ist.
26 Und manchmal entsteht daraus etwas Unerwartetes:
27 eine Idee, die gemeinsam weitergedacht wird,
28 ein Satz, den jemand besser formuliert,
29 ein Gefühl, das man aufgreift.
30 Dann verschiebt sich etwas: weg von der Abarbeitung der Schulbuchaufgaben, hin zu einem
31 Moment gemeinsamer Kreativität.
32 Vielleicht ist das die Synthese, die wir im Deutschunterricht manchmal vermissen –
33 wenn das Analysieren und das Gestalten nicht mehr zwei getrennte Tätigkeiten sind,
34 sondern zwei Seiten derselben Freude am Denken und Schreiben.
35 Und wer weiß – vielleicht steht am Ende des Schuljahres einmal ein Kunstlehrer im Raum und
36 fragt neugierig:
37 „Sag mal, Lars, wie hast du das geschafft, dass deine Klasse ihre Gedichte ausstellt?“
38 Ich würde dann wohl lächeln und sagen:
39 „Ich hab nur ein bisschen die gläserne Decke angehoben.“

aus: Durchblicke bis auf Widerruf - Online-Zeitschrift für Schule und Studium 10/2025